

Erfahrungsbericht zu Praktikum am mexikanischen Konsulat

Im Wintersemester 2018/19 studierte ich an der „Universidad Pablo de Olavide“ in Sevilla im Rahmen des Erasmusaustausch-Programm. Schon bevor ich dieses antrat, waren in mir Gedanken zu einem Praktikum in spanischer Sprache entstanden. Ich hatte vor meinem Auslandsaufenthalt in den ersten vier Semestern meines Studiums das spanische Fachsprachenprogramm durchlaufen. Hierbei durfte ich mich der guten Betreuung durch Frau Dr. Murguía-Goebel wännen, mit welcher wir uns stets gut auf die Prüfungen vorbereiten konnten und welche uns in Aussicht gestellt hatte, im Rahmen einer Praktikumsuche weiterhelfen zu können. Nachdem ich mich also über die Homepage des Fachsprachenprogramms über die verschiedenen Möglichkeiten informiert und Rücksprache mit Frau Dr. Murguía-Goebel gehalten hatte, fiel meine Wahl auf das mexikanische Konsulat in Frankfurt am Main. Es waren unter anderem auch Anwaltskanzleien in Spanien in Betracht gekommen. Doch reizte mich eine Erfahrung im konsularischen Dienst bei Weitem mehr, denn ich erhoffte mir, nicht etwa nur in eine rein juristische Arbeitswelt einzutauchen, sondern vielmehr eine facettenreichere Tätigkeit kennenzulernen.

Mein Spanischniveau lag nach dem erfolgreichen Erwerb des IHK-Fachsprachenzertifikats bei C1. Ich hatte insgesamt sieben Kurse des Fachsprachenprogramms absolviert. In Rechtsspanisch I, II und III konnte ich mir erstmals ein grundlegendes juristisches Vokabular aneignen, das ich während des Auslandssemesters erweitern konnte, um es dann letztlich im Praktikum anwenden zu können. Für das Praktikum war dies unerlässlich, denn es wurde ausschließlich spanisch gesprochen.

Das mexikanische Konsulat in Frankfurt am Main ist neben der Botschaft in Berlin die zweite Auslandsvertretung Mexikos in Deutschland. Insgesamt leben mehr als 16.000 mexikanische Staatsangehörige in Deutschland. Dies stellt die weltweit viertgrößte im Ausland lebende mexikanische Gemeinde dar. (nach den USA, Kanada und Spanien) Dem Zuständigkeitsterritorium des Konsulats gehören Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und das Saarland an, wobei mehr als 10.000 dort lebende Mexikaner verzeichnet werden können. Für diese ist das Konsulat einerseits in administrativer Weise zuständig. In Angelegenheiten des Passwesens oder einer Eheschließung, bzw. -anerkennung hat demnach das Konsulat die Kompetenz inne. Weiterhin steht es in engem Kontakt mit der mexikanischen Kulturgemeinschaft. So werden beispielsweise Ausstellungen, Filmvorführungen oder - ganz konkret - Regionaltreffen zu traditionellen Feiertagen wie dem „Día de los

Muertos“ durch das Konsulat (mit-)organisiert. Auch im Bereich der Wirtschaftsförderung ist das Konsulat aktiv. Dabei werden Kontakte zu Firmen, IHKs oder Cluster-Vertretern hergestellt und gepflegt, um mögliche Investitionsvorhaben auszuloten. Weitere Treffen mit Vertretern aus der Politik und der Hochschullandschaft sorgen dafür, dass es über Jahre hinweg zu einigen Freundschafts- und Kooperationsabkommen sowohl zwischen Bildungseinrichtung, als auch zwischen Bundesländern, bzw. -staaten gekommen ist.

Während meines zweimonatigen Aufenthalts am Konsulat war ich schwerpunktmäßig in der Rechtsschutz- und Wirtschaftsabteilung tätig. Hierbei erstellte ich zunächst ein Konzept, wodurch mexikanischen Staatsbürgern in Deutschland der Zugang zu spanischsprachigen Anwälten an ihrem Aufenthaltsort ermöglicht werden soll. Zudem konnte ich in einzelnen Fällen bei der Klärung juristischer Probleme oder der Übersetzung juristischer Dokumente weiterhelfen. Es war insoweit insbesondere interessant, zu erfahren, welche Problematiken sich für Ausländer in Deutschland ergeben können. Weiterhin erarbeitete ich politisch-wirtschaftliche Profile der Bundesländer im Zuständigkeitsbereich des Konsulats. Schwerpunktmäßig behandelten diese die bilateralen, also die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen, die zwischen deutschen Bundesländern, mexikanischen Bundesstaaten und etwaigen sonstigen Institutionen bestehen. Deutschland ist für Mexiko der größte Handelspartner innerhalb der EU. Aber vor allem das Freundschaftsjahr 2016 steht für das gute Verhältnis mit Potenzial für die Zukunft. Dieses Verhältnis kennenlernen zu können, war für mich eine große Bereicherung.

Resümierend kann ich ein sehr positives Fazit über meine Zeit am mexikanischen Konsulat in Frankfurt am Main ziehen. Neben dem sprachlichen und fachlichen Erfahrungsgewinn ist die Arbeit am Konsulat meiner Ansicht nach vor allen Dingen auch ein kultureller. Besonders spannend war es erfahren zu können, wie vielseitig sich die Arbeit des Konsulats darstellt und diese verschiedenen Tätigkeitsschwerpunkte kennenzulernen.

Abschließend möchte ich gerne noch Frau Dr. Murguía-Goebel danken, die mich bei der Bewerbung und der Vermittlung bestens unterstützt hat und mir diese Möglichkeit überhaupt erst eröffnet hat. Einen weiteren Dank richte ich an alle Arbeitskollegen des Konsulats selbst, die mich herzlich beim „Tamales“-Essen empfangen und mir eine lehrreiche und gute Zeit verschafft haben.

Christoph Endres

